

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Lehrgang Politische Erwachsenenbildung

Sonja Luksik und Hakan Gürses

In der Ausgabe 53, 2024:
Frieden und Krieg.
Denkanstöße und Herausforderungen für die Erwachsenenbildung



Lehrgang Politische Erwachsenenbildung

Sonja Luksik und Hakan Gürses

Zitation Luksik, Sonja/Gürses, Hakan (2024): Lehrgang Politische Erwachsenenbildung. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 53, 2024. Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-53>.

Schlagworte: Politische Bildung, politische Erwachsenenbildung



Abstract

Seit 2023 veranstaltet die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) den Lehrgang Politische Erwachsenenbildung. Zu den Zielen des Lehrgangs gehören die Stärkung von Theorie-, Fach- und Methodenwissen zur politischen Erwachsenenbildung wie auch die Förderung von Kompetenzen, die für die didaktische Aufbereitung von Inhalten und Materialien notwendig sind. Der Lehrgang, der auch 2024 fortgesetzt wird, ist das erste Zertifizierungsprogramm zu diesem Bildungssegment in Österreich. Als Kooperationspartner*innen fungieren die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ), einzelne KEBÖ-Verbände sowie das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb). Teilnehmende absolvieren fünf Pflichtmodule und schließen den Lehrgang mit dem Zertifikat „Politische*r Erwachsenenbildner*in“, akkreditiert durch die Weiterbildungsakademie Österreich (wba), ab. (Red.)

Lehrgang Politische Erwachsenenbildung

Sonja Luksik und Hakan Gürses

Der Lehrgang Politische Erwachsenenbildung, den die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) 2023 ins Leben gerufen hat, zielt auf den Ausbau von Theorie-, Fach- und Methodenkenntnissen sowie von Kompetenzen, die die Erstellung und Didaktisierung von Inhalten und Materialien der politischen Erwachsenenbildung ermöglichen.

Die ÖGPB hat den im letzten Jahr gestarteten Lehrgang Politische Erwachsenenbildung, und damit das erste Zertifizierungsprogramm zu diesem Bildungssegment in Österreich, 2024 fortgesetzt. Neben der KEBÖ und einigen KEBÖ-Verbänden fungierte auch das bifeb als Kooperationspartner.

Politische Erwachsenenbildung als didaktische Praxis in Österreich voranzubringen, ist das erklärte Ziel der ÖGPB, der hierzulande einzigen von der öffentlichen Hand ins Leben gerufenen Fachorganisation zur politischen Bildung. Nur wenige wissen allerdings, was unter „politischer Erwachsenenbildung“ zu verstehen ist.

Begriff und Merkmale der politischen Erwachsenenbildung

Der Begriff ist relativ jung und bezeichnet keine klar abgegrenzte Disziplin oder Praxis. Als begriffsklärende Grenze eignet sich hierzu die schulische politische Bildung am besten. So schreibt Klaus-Peter Hufer, der den Terminus auch maßgeblich mitgeprägt hat:

„Politische Erwachsenenbildung ist keine politische Schulung. [...] Es gibt eine Reihe von Gründen, die

für diese Eigentümlichkeit politischer Erwachsenenbildung ausschlaggebend sind:

- *Erwachsene kommen zu den Veranstaltungen freiwillig.*
- *Sie haben eine mehr-, oft langjährige politische Biographie und Sozialisation hinter sich.*
- *Die Voraussetzungen an Bildung und Wissen, die die Teilnehmenden mitbringen, sind unterschiedlich, mitunter ist die Bandbreite sogar sehr groß.*
- *Die Lerngruppen sind in der Regel sozial und altersmäßig gemischt.*
- *Es gibt keine Schul- bzw. Kultusministerien, die Lehrpläne oder Curricula verordnen.*
- *Die Einrichtungen politischer Erwachsenenbildung haben verschiedene bildungspolitische Profile und normative Absichten“ (Hufer 2015, o.S.).*

Da politische Erwachsenenbildung keine feststehende Didaktik und kein Curriculum hat, orientieren sich politische Erwachsenenbildner*innen eher an den Vorgaben und Zielen ihrer Anbieterorganisation sowie an den Lebenswelten ihrer Teilnehmer*innen. Dadurch hätten sie, so Hufer, zwar größere Freiheit in ihren Gestaltungsmöglichkeiten im Vergleich zu Politiklehrer*innen in der Schule. Dafür aber

seien sie dem permanenten Druck des „Bildungs-
marktes“ ausgesetzt. *„Da kann es schon passieren,
dass eine Veranstaltung wegen mangelnder Nach-
frage ausfällt, obwohl sie aufwendig vorbereitet
und beworben worden ist. Und wenn das Angebot
ausreichende Resonanz findet, ist es immer wieder
überraschend, wer letztendlich am Vortrag, Kurs
oder Seminar teilnimmt“* (ebd.).

Insofern spielen stets auch aktuelle Interessen und
Sorgen derjenigen, die sich für Veranstaltungen
der politischen Erwachsenenbildung interessieren,
eine wesentliche Rolle für die Entscheidung zu
einer Teilnahme. Das können tagesaktuelle Themen
ebenso wie komplexe Begriffe wie Demokratie, Krieg,
Frieden, Integration und Diversität sein. Denn po-
litische Erwachsenenbildung handelt immer auch
von einem friedlichen Miteinander. Davon zeugen
klassische Thematiken wie die Beschäftigung mit
Demokratie im Alltag, Partizipation, Menschen- und
Bürger*innenrechten ebenso wie eine Didaktik gegen
Diskriminierung und Marginalisierung, um nur einige
zu nennen. Nicht zuletzt gehört als ganz wesent-
licher Punkt eine kritische Medienkompetenz dazu.

Politische Erwachsenenbildung als Tätigkeits- und Berufsfeld

Aus dieser Umschreibung des Fachs ergeben sich
zwei Fragen:

- Gibt es trotz der freieren Gestaltungsmöglich-
keiten auch einen gemeinsamen Nenner von
Angeboten und Ansätzen der politischen Er-
wachsenenbildung – sodass das pädagogische
Segment nicht in Beliebigkeit ausartet, sondern
sich selbst nach verbindlichen Kriterien ausrich-
ten kann?
- Wer kann/darf dieses Fach unterrichten bzw.
in diesem Bildungssegment als Trainer*in,
Referent*in, Vortragende*r tätig sein?

„Was ist politische Erwachsenenbildung?“ ist neben
„Wie werde ich politische*r Erwachsenenbildner*in?“
eine der Fragen, die uns am häufigsten gestellt
werden und die nicht in gewünschter Kürze zu
beantworten sind. Zunächst wegen der Vielfalt der
an Anbietern und Teilnehmer*innen/Adressat*innen
ausgerichteten Inhalte und Methoden des Fachs. Als

Folge dieses „Strukturprinzips“ der Erwachse-
nenbildung gibt es auch nicht den einen Weg, um in
der politischen Erwachsenenbildung beruflich Fuß
zu fassen.

Zum anderen existiert in Österreich eine heterogene
Bandbreite an politischer Erwachsenenbildung, die
von unterschiedlichen Einrichtungen und Personen
getragen wird. Gerade deswegen lässt sich hier auch
der Bedarf an einer ganzheitlichen und systema-
tischen Vermittlung von Inhalten und Methoden
der politischen Erwachsenenbildung feststellen. Die
zahlreichen Anfragen an die ÖGPB wegen einer Aus-
oder Weiterbildungsmöglichkeit für die politische
Erwachsenenbildung von Personen, die entweder
in der Erwachsenenbildung tätig sind oder in dem
Bereich arbeiten wollen, sowie von Absolvent*innen
politik- und sozialwissenschaftlicher Studienrich-
tungen unterstreichen diesen Bedarf.

Der Lehrgang Politische Erwachsenen- bildung – ein Meilenstein

Eigentlich bietet die ÖGPB neben einem Förder-
programm für Projekte politischer Bildung bereits seit
Beginn der Nullerjahre auch ein Bildungsprogramm,
das sich bundesweit insbesondere an in der Erwach-
senenbildung tätige Personen, aber auch generell an
Politik-Interessierte richtet. Das Angebot wird stets
erweitert und erneuert; es umfasst u.a. Workshops,
Trainings, Vorträge und Tagungen, die der Vermittlung
von Methoden, Inhalten, Konzepten und Begriffen
aus dem Bereich der politischen Erwachsenenbildung
gewidmet sind: etwa „Argumentationstraining gegen
Stammtischparolen“, „Politische Basisbildung“ oder
„Kritische Medienkompetenz“.

Erwachsenenbildung hat sich in ihrer Geschichte,
wie Emma Fawcett betont, nicht staatlich von
„oben“, sondern durch die Sozialen Bewegungen von
„unten“ entwickelt: *„Betrachtet man beispielsweise
bürgerliche Lesekreise und Museumsgesellschaften
des 18. Jahrhunderts, ab Mitte des 19. Jahrhunderts
die Arbeiterbewegung und im 20. Jahrhundert die
erste Frauenbewegung (vgl. Faulstich/Zeuner 1999,
S. 108), dann wird deutlich, dass die Zielgruppen-
arbeit eine Reaktion auf das Verhältnis zwischen
und Verteilung von Bildung und Macht war (vgl.
Weinberg 2000, S. 77)“* (Fawcett 2016, S. 11).

Bei der Konzeption des Bildungsangebots orientiert sich die ÖGPB einerseits am Stand der Forschung, andererseits an den jeweiligen Zielgruppen der Teilbereiche von Erwachsenenbildung. Somit hat jedes einzelne Format des Bildungsprogramms eine spezielle didaktische Ausrichtung.

Mit dem 2023 zum ersten Mal angebotenen Lehrgang Politische Erwachsenenbildung bekam dieses Programm in seiner Gesamtheit als ein zusammenhängendes Weiterbildungsarrangement Gestalt. Hinzu kommt das Zertifikat, das eine Hilfestellung bei der Berufsbildung und somit eine Antwort auf die Frage „Wie werde ich politische*r Erwachsenenbildner*in?“ darstellt. Der Lehrgang kann durchaus als Meilenstein bezeichnet werden, ist er doch der erste zur politischen Erwachsenenbildung in Österreich.

Breite Kooperation, großes Interesse

Der Lehrgang Politische Erwachsenenbildung will nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch zur Professionalität und Verbindlichkeit in diesem Bildungsbereich beitragen. Daher holte die ÖGPB von Beginn an zentrale Akteur*innen der Erwachsenenbildung an Bord. Der Lehrgang, der in Absprache mit der Abteilung Erwachsenenbildung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) entwickelt wurde, ist einerseits durch die Weiterbildungsakademie (wba) akkreditiert – wie bereits erwähnt, wird den Absolvent*innen das Zertifikat „Politische*r Erwachsenenbildner*in“ ausgehändigt. Andererseits ist die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) Kooperationspartnerin und einzelne KEBÖ-Einrichtungen – der Ring Österreichischer Bildungswerke/Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK); der Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV)/Wiener Volkshochschulen; der Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) – unterstützen den Lehrgang, indem sie Räumlichkeiten zur Verfügung stellen bzw. Wahlmodule zum Lehrgang anbieten. Durch die Unterstützung des BMBWF ist es zudem gelungen, die Teilnahmegebühr von derzeit 450 Euro unter den in dem Bereich üblichen Summen zu halten.

Der Zertifizierungslehrgang wurde 2023 mit der maximalen Teilnehmer*innenzahl von 20 ausgebucht und erfolgreich durchgeführt. Zwischen

April und Oktober 2024 fand der zweite, ebenfalls ausgebuchte Durchgang statt. Als zusätzlicher Kooperationspartner fungierte diesmal das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb), sodass zwei der fünf Module in St. Wolfgang abgehalten wurden. Die restlichen Module fanden an drei Standorten in Wien statt: Volkshochschule Ottakring, Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK) und ÖGB-Catamaran.

Ziele und Inhalte

Der Lehrgang Politische Erwachsenenbildung zielt auf den Ausbau von Theorie-, Fach- und Methodenkenntnissen sowie von Kompetenzen, die die Erstellung und Didaktisierung von Inhalten und Materialien der politischen Erwachsenenbildung ermöglichen. Zudem erwerben die Teilnehmer*innen Wissen über Geschichte, Ansätze, Leitlinien und fachliche Debatten der politischen Erwachsenenbildung. Die Fähigkeit, politische Bildungsarrangements inhaltlich und methodisch konzipieren (etwa: Agenda-Entwicklung) und selbst (etwa als Trainer*in) umsetzen zu können, stellt ein weiteres zentrales Ziel dar.

Politische Erwachsenenbildung beinhaltet auf diese Weise unmittelbar Aspekte eines friedlichen sozialen Miteinanders. Dazu gehören die Beschäftigung mit Demokratiebildung, Menschenrechten und Bürger*innenrechten ebenso wie eine Didaktik gegen Diskriminierung und Marginalisierung. Das Aufeinander-Zugehen steht auch bei den oben erwähnten praktischen Übungen im Vordergrund.

Die fünf Pflichtmodule des Lehrgangs vermitteln ein Methodenpaket dafür und forschungsgeleitete Inhalte, die von politikwissenschaftlichen Grundlagen über zeitgeschichtliches Wissen bis hin zu Fragen der Diversität und Intersektionalität reichen. Für die Übungen, Reflexionsrunden und Inputs sorgen, neben dem Bildungsteam der ÖGPB, ausgewählte Fachreferent*innen. Die Teilnehmer*innen absolvieren außerdem Workshops als Wahlmodule, beraten einander in Peergroup-Treffen und konzipieren für den Abschluss ein Bildungsprojekt zur politischen Erwachsenenbildung.

Der Lehrgang Politische Erwachsenenbildung wird 2025 wieder stattfinden.

Literatur

Fawcett, Emma (2016): Zielgruppenorientierung in der Erwachsenenbildung am Beispiel des Fachbereichs „Angebote für behinderte und nicht-behinderte Menschen“ am Bildungszentrum Nürnberg – Eine Programmanalyse. Online: https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/20167/EPR-Band_51_Emma%20Fawcett.pdf [2024-08-05]

Hufer, Klaus-Peter (2015): Politische Bildung / Erwachsenenbildung. Online: <https://www.bpb.de/lernen/politische-bildung/193229/erwachsenenbildung/> [2024-08-05]



Sonja Luksik, M.A.

luksik@politischebildung.at
<http://www.politischebildung.at>
+43 (0)1 5046858-16

Sonja Luksik ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin bei der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB). Als Mitarbeiterin im ÖGPB-Geschäftsbereich „Bildungsangebote und Projektberatung“ leitet sie Workshops und Trainings für Multiplikator*innen und Erwachsenenbildner*innen. Sonja Luksik studierte Politikwissenschaft an der Universität Wien und der Centr e Europ een Universitaire (CEU) in Nancy, Frankreich.



Dr. Hakan Gurses

gurses@politischebildung.at
<https://www.hakangueres.at>
+43 (0)1 5046858-12

Hakan Gurses studierte Philosophie in Wien. Er ist wissenschaftlicher Leiter der  sterreichischen Gesellschaft f ur Politische Bildung ( GPB), war bis 2011 Lehrbeauftragter am Institut f ur Philosophie und Institut f ur Internationale Entwicklung der Universität Wien sowie an der Donau-Universität Krems. Von 1993 bis 2008 war er Chefredakteur der Zeitschrift „Stimme von und f ur Minderheiten“.

Adult Political Education Programme

Abstract

The Austrian Society for Political Education has organized the Adult Political Education programme since 2023. The programme objectives include the consolidation of theoretical, subject and methodological knowledge of adult political education as well as the promotion of skills required for didactic processing of content and materials. The programme, which will also be offered in 2024, is Austria's first certification programme in this educational segment. Its cooperation partners are the Austrian Conference on Adult Education (KEBÖ), individual KEBÖ associations and the Federal Institute for Adult Education (bifeb). Participants complete five required modules and receive a "Politische*r Erwachsenenbildner*in" (adult political educator) certificate recognized by the Austrian Academy of Continuing Education (wba) at the end of the programme. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

gefördert aus Mitteln des BMBWF

erscheint 3 x jährlich online

Online: <https://erwachsenbildung.at/magazin>

ISSN: 1993-6818

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Redaktion



Institut CONEDU, Verein für Bildungsforschung
und -medien
Keplerstraße 105/3/5
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Herausgeberinnen der Ausgabe 53, 2024

Mag.^a Julia Schindler (Universität Innsbruck)

Dr.ⁱⁿ Daniela Ingruber (Institut für Strategieanalysen Wien)

Herausgeber*innen des Magazin erwachsenbildung.at

Kmsr.ⁱⁿ Eileen Mirzabaegi, BA MA (BMBWF)

Dr. Dennis Walter (bifeb)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)

Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)

Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

Mag.^a Julia Schindler (Universität Innsbruck)

Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

Redaktion

Jennifer Friedl, MA (Institut CONEDU)

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Marlene Schretter – Visuelle Kommunikation,
basierend auf einem Design von Karin Klier (tür 3))) DESIGN

Website

wukonig.com

Gesamtleitung erwachsenbildung.at

Mag. Wilfried Frei (Institut CONEDU)

Medienlinie

„Magazin erwachsenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von Autor*innen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an Bildungsforscher*innen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von Autor*innen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Herausgeber*innen oder der Redaktion. Die Herausgeber*innen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar.

Urheberrecht und Lizenzierung

Das „Magazin erwachsenbildung.at“ erscheint, wenn nicht anders angegeben, ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



Benutzer*innen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der Autor*in nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter <https://www.fairkom.eu/CC-at>.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an magazin@erwachsenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

p. A. Institut CONEDU, Verein für Bildungsforschung und -medien

Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz

magazin@erwachsenbildung.at